

Hospiz- und Palliativ-Verein

Ungezwungene Gespräche auf der Trauerbank

Von ANDI KLEINEMEIER

Gütersloh (gl). Seit Ende Mai bietet der Hospiz- und Palliativ-Verein Gütersloh jeden zweiten Dienstagmorgens Gespräche auf einer Trauerbank im Stadtpark an. Das Angebot wird bisher gut angenommen.

Etwas abseits des Weges, ohne eine weitere Bank in unmittelbarer Nähe, steht die Trauerbank unter einer Buche. Auf ihr sitzend fällt der Blick auf eine Wiese, auf der Hunde Stöckchen hinterjagen. Genau der richtige Ort, findet Trauerbegleiterin Silke Schadwell. „Trauer gehört zum Leben. Deswegen ist es gut, wenn sie im öffentlichen Raum, mitten im alltäglichen Leben stattfindet“, sagt sie.

Der Unterschied zu anderen Trauerangeboten ist vor allem das Niederschwellige des Angebots. „Jede Person kann unverbindlich vorbeikommen und das Gespräch suchen“, sagt Trauerbegleiterin Andrea Bastian. Eine Voranmeldung ist nicht nötig. „Wer merkt, dass gerade doch nicht der passende Zeitpunkt ist, kann sich auch spontan umentscheiden und einfach einen Spaziergang durch den Park machen.“

Die Bedürfnisse der Menschen, die zur Trauerbank kommen, sind ganz unterschiedlich. „Es kommen zum Beispiel Alleinstehende, die einen nahen Angehörigen verloren haben und auf der Suche nach jemandem sind, mit dem sie reden können“, berichtet Trauerbegleiterin Betty Großegesse. Andere haben das Gefühl, dass sie ihr Umfeld belasteten, wenn die

Trauer sie auch nach längerer Zeit noch beschäftigt. Um Familie und Freunde nicht weiter mit dem Thema zu strapazieren, suchen sie das Gespräch mit den Trauerbegleiterinnen. Wieder andere suchen Tipps, wie sie mit ihrer Trauer am besten umgehen. In allen Situationen hören die ehrenamtlichen und nicht-ehrenamtlichen Trauerbegleiterinnen zu und schenken ihre Zeit.

Der Verlust, den die Trauernden erlitten haben, liegt in manchen Fällen schon länger zurück. „Bei manchen bis zu zwei Jahre“, berichtet Andrea Bastian. Denn das Abschiednehmen in der Corona-Zeit sei für viele schwierig gewesen – und belaste sie teilweise noch heute. Aufgrund der Einschränkungen durfte man nicht zu den Kranken, Beerdigungen konnten nicht im angemessenen Rahmen stattfinden. „Wegen der Kontaktbeschränkungen konnte man sich nach der Zeit der Trauer nicht dem Leben wieder zuwenden – und genau dann braucht man es eigentlich am meisten“, sagt Silke Schadwell. All diese Belastungen haben die Zeit der Trauer noch weiter erschwert.

Die Trauerbank werde bisher gut angenommen, an jedem Tag, an dem sie von den Trauerbegleiterinnen besetzt war, sei mindestens eine Person gekommen. „Selbstverständlich fließen auch mal Tränen“, sagt Betty Großegesse. Am Ende seien aber alle Personen dankbar gewesen. Es täte den Menschen gut, wenn jemand Unbeteiligtes zuhöre. „Ich habe das Gefühl, dass die Menschen hinterher erleichtert sind“, sagt die Trauerbegleiterin.



Menschen, die einen Verlust erlitten haben, können jeden zweiten Dienstag mit den Trauerbegleiterinnen des Hospiz- und Palliativ-Vereins ins Gespräch kommen. Das Bild zeigt die Trauerbegleiterinnen Silke Schadwell, Betty Großegesse und Andrea Bastian.

Foto: Kleinemeier

Hintergrund

Die Trauerbank ist an jedem zweiten Dienstag in den geraden Kalenderwochen von 16 bis 17.30 Uhr besetzt. In dieser Zeit steht eine geschulte Trauerbegleiterin des Hospiz- und Palliativ-Vereins für Gespräche bereit. An folgenden Tagen ist die

Trauerbank bei trockenem Wetter in diesem Jahr besetzt: 26. Juli, 9. August, 23. August, 6. September, 20. September, 4. Oktober, 18. Oktober.

Die Bank erreicht man am besten von der Brunnenstraße aus über einen kurzen Fußweg. In der

Nähe der Bank befinden sich ein Spielplatz und das Ehrenmal. Die Bank steht am Rand der großen Wiesenfläche unter einer Buche. Weitere Infos unter 05241/7089024 oder im Internet.

www.hospiz-und-palliativ-medizin.de

In Kriegszeiten

Ukrainische Kultur in Vordergrund gerückt

Gütersloh (gl). Russlands Krieg gegen die Ukraine geht seit Monaten unvermindert weiter und erschüttert die westliche Welt. Aber der Angriff auf die dort lebenden Menschen ist auch einer auf ihre Kulturfreiheit. Deshalb hat sich die internationale Kulturszene schon früh engagiert und ihre Solidarität mit ihnen bekundet. Auch die Kultur Räume Gütersloh haben sich engagiert und drei Kultur-Projekte gefördert. Absolut sehenswert sind Videomitschnitte zwei dieser Projekte.

Dass die Kultur der Ukraine inspirierend und reichhaltig ist, das konnten viele Gütersloher bereits während der Langen Nacht der Kunst am 21. Mai in zwei Projekten erleben. Mit Unterstützung des Kunstvereins für den Kreis

Gütersloh fand die Ausstellung des ukrainischen Künstlers Ivan Bazak in Zusammenarbeit mit dem deutschen Komponisten, Autor und Medienkünstler Friedrich Stockmeier im Foyer des Theaters statt. Mit expressiven Gemälden und einer anregenden Multimedia-Installation, die sich mit dem seit 2014 existierenden Krieg in der Ukraine beschäftigt.

Das zweite war eine eigens für diesen Abend erarbeitete, exklusive Gala „Tanz+Blau+Gelb“ mit fünf aus der Ukraine geflohenen Tänzerinnen und Tänzern. Initiiert und organisiert von István Simon, einem der erfolgreichsten ungarischen Balletttänzer und -manager, gab es mit „Sterbender Schwan“ zur Musik von Camille-Saens und „Interlude“ zur Musik der zeitgenössischen Komponis-

tin Karen LeFrak zwei Uraufführungen im Theater Gütersloh. Großen Zuspruch erhielten die herausragenden Solisten, die in einer packenden Intensität und in emotional atemberaubenden Soli auch die Schubertklänge zum sinnlichen Erlebnis machten. Großartig und noch einmal nachzuerleben im Internet auf Youtube.

Grundlage für eine hauseigene Produktion des Theaters Gütersloh wurde die Komposition des Ukrainers Oleg Boyko. Selbst ein international gefeierter Gitarrenvirtuose, hat er seine „Dark Spring Sonata“ für das Mare Duo in den ersten Wochen des Ukrainekrieges geschrieben. Jedoch bereits vorher hatte Boyko Kontakt zu Annika Hinsche (Mandoline) und Fabian Hinsche (Gitarre).

Boyko muss benommen gewesen sein von der Wucht des Kriegsbeginns, und so bleibt es wie ein Wunder, dass er eine Musik von solch inniger, eindringlicher Tiefe schreiben konnte. Weder traurig, noch anklagend oder verzweifelt. Wie ein Hoffnungsschimmer windet sich eine feine, aufsteigende Melodie durch das dreisätzige Werk.

Was in kurzen fünfzehn Minuten möglich ist – in dieser oben drein außergewöhnlichen Instrumentenkombination – an mitreißender Schönheit und Ausdruck herauszuarbeiten, das hat das herausragende Mare Duo genial geschafft. Was jedoch das Besondere ausmacht, ist die spontane Idee einer Videoproduktion unter der künstlerischen Leitung von Christian Schäfer.



Das Mare Duo mit Annika Hinsche (Mandoline) und Fabian Hinsche (Gitarre) spielt die „Dark Spring Sonata“. Foto: Oesterhelweg



Sterbender Schwan: eine exklusive Gala „Tanz+Blau+Gelb“ mit fünf aus der Ukraine geflohenen Tänzerinnen und Tänzern im Theater Gütersloh. Foto: Ksenia Orlova/Praetorian

Im Internet zu erleben

Gütersloh (gl). Für die audiovisuelle Umsetzung wurden Kai Uwe Oesterhelweg (Video/Ganzauge Media) und Benjamin Reichert (Ton/Paschenrecords) als Mitstreiter gefunden. Aktuelle Frühlingbilder aus der Ukraine, fern des Kriegsgeschehens, liefern die ukrainische Künstlerin Ivanka Kate Yakovyna und der ukrainische Filmemacher Roman Himey dazu. Faszinierend spielen Musik und Bilder ineinander. Auch auf Youtube zu sehen.

Bewusst wird vielleicht auch, wie lange Zeit die Eigenständigkeit der ukrainischen Kultur

nicht wahrgenommen wurde. Es ist schon bemerkenswert, wie der Krieg dem Land auch Interesse auf kultureller Ebene bringt. Zu allen Projekten sofort bereit, hat Theaterleiter Christian Schäfer seinen Teil dazu beigetragen, was die Musiker Hinsche treffend auf den Punkt brachten: „Dank an Christian Schäfer für Vision, Willen und Tatkraft!“

Beide Videos sind auf dem Youtube-Kanal zu sehen. Der virtuelle Ticket-Kauf kommt den ukrainischen Künstlerinnen und Künstlern zugute.

Dr. Silvana Kreyer



Gütersloh

Lehrgang

Vorbereitung auf Fischerprüfung

Gütersloh (gl). Der Sportfischer-Club Gütersloh 75 bietet wieder einen vom Landesfischereiverband zertifizierten Lehrgang zur Vorbereitung auf die Fischerprüfung an. Der Kurs beginnt am Dienstag, 16. August, und findet in einem Klassenraum der Elly-Heuss-Knapp-Realschule in Gütersloh statt. Unterrichtszeiten sind dienstags und donnerstags ab 19 Uhr. Der Lehrgang umfasst 14 Doppelstunden. Diese Prüfungsthemen werden vermittelt: Allgemeine Fischkunde, Spezielle Fischkunde, Gewässerkunde und Fischhege, Natur- und Tierschutz, Gesetzeskunde, Gerätekunde. Voraussetzung für die Zulassung zur Fischerprüfung ist, dass der Bewerber das 13. Lebensjahr vollendet hat.

Anmeldungen senden Interessenten per E-Mail an info@sf75.de Anmeldeformulare liegen bei Angelgeräte Kleinreger, Herzebrocker Straße 7, Angelgeräte Wilkerling, Berliner Straße 294, und im Askari- Angelshop, Strengerstraße 24, aus. Zu diesem Lehrgang kann auch ein Gutschein über die Adresse des Vorsitzenden, Johann Habrecht, Avenwedder Straße 461, 33335 Gütersloh, 05209/981710, erworben werden.

Polizeikontrolle

Wohnmobil deutlich überladen

Gütersloh/Kirchheim (gl). Ein Wohnmobil-Fahrer aus Gütersloh ist am Samstag bei einer Kontrolle im osthessischen Kirchheim negativ aufgefallen. Nach Polizei-Angaben war das Fahrzeug deutlich überladen. Das Wohnmobil aus Gütersloh, habe ein zulässiges Gesamtgewicht von 4500 Kilogramm gehabt. Mehr als 1000 Kilogramm habe der Fahrer in einen durch Freunde mitgeführten Anhänger umladen müssen, heißt es in einer Mitteilung der Polizei. Nur so sei überhaupt an eine Weiterfahrt zu denken gewesen. Insgesamt wurden 13 Fahrzeuge beziehungsweise Gespanne kontrolliert. Es gab einige Sachen zu bemängeln. Sei es die Ladungssicherung im Fahrzeug, ein verschmutzter oder verrosteter Kugelkopf der Kupplung oder eine zu geringe Stützlast. „Wir raten allen Fahrern von Wohnwagen und Wohnmobilen, sich vor Reiseantritt mit den Fahrzeuggewichten und der Stützlastproblematik zu beschäftigen“, so Jürgen Gleitsmann, Leiter der Polizei- Autobahnstation Bad Hersfeld. „Erst bei einer Polizeikontrolle damit anzufangen, ist zu spät.“

Elternschule

Was ein Baby zum Start benötigt

Gütersloh (gl). Nach gut zweijähriger Corona-Pause findet die Elternschule des Gütersloher Klinikums wieder in Präsenz statt. Im ersten Vortrag referiert Anne Tenzler, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin sowie Fachkraft Frühe Hilfe, zum Thema „Hallo Baby – Was braucht es zum Start? Kommunikation, Handling und Babypflege“. Der Kurs startet am Mittwoch, 27. Juli, um 19 Uhr im Seminarraum des Ärztehauses II (Brunnenstraße 14). Aufgrund der Corona-Pandemie ist eine telefonische Voranmeldung unter 05241/8324152 notwendig. Besucherinnen und Besucher müssen einen negativen Corona-Schnelltest vorweisen, der nicht älter als 24 Stunden sein darf.



Termine & Service

Kultur

Freitag, 22. Juli 2022

Freitag 18: 18 Uhr Laura & Friends, Dreiecksplatz.

Weberlei: 19.30 Uhr GTown Rock Orchestra.

Kinos in Gütersloh

Bambi: Sommerfilmtage – 20.15 Uhr Monsieur Claude und sein großes Fest; 20.15 Uhr Wie im echten Leben.

Filmwerk: 14.45 Uhr Alfons Zitterbake – Endlich Klassenfahrt; 14.30 und 17.15 Uhr Bibi und Tina – einfach anders; 22.45 Uhr Die Geschichte der Menschheit – Leicht gekürzt; 19.15 Uhr Elvis; 19.45 Uhr und 23 Uhr Jurassic World: Ein neues Zeitalter; 17.15 und 19.45 Uhr Liebesdings; 14.30 Uhr Lightyear; 14.35, 17 und 19.30 Uhr Minions – Auf der Suche nach dem Mini-Boss; 14.15, 16.45, 20 und 22.30 Uhr Monsieur Claude und sein großes Fest; 22.30 Uhr The Black Phone; 14, 17, 20 und 23 Uhr sowie 14.15, 17.15, 20.15 und 23.15 Uhr in 3D Thor: Love and Thunder; 17 20 und 23 Uhr Top Gun: Maverick.

Musikschule

Freie Plätze für Gesangskurse

Kreis Gütersloh (gl). Die Musikschule für den Kreis Gütersloh bietet Instrumental- und Gesangsunterricht für alle Fächer und Altersstufen an. Anmeldungen für das neue Schuljahr sind ab sofort möglich.

www.musikschule-guetersloh.de